

DER UMTRIEBIGE PESSIMIST



K. ARB

AUFZEICHNUNGEN AUS DEM TOTEN WINKEL I – XII

NOTIZEN AUS EINEM GESTÖRTEN LEBEN 1995–2014

HG. UND ILL. VON ROLF A. BURKART

**VERLAG ROLF A. BURKART 2015 • 280 SEITEN • 11,80 •
978-3-923931125**



Von Goethe stammt die Weisheit: „Es ist alles schon einmal gedacht worden, es kommt nur darauf an, es selber noch einmal zu denken.“

Aber wer hat das schon einmal gedacht, was K. Arb zu Papier gebracht hat? Man muss da schon bekannte und unbekannte Pessimisten konsultieren. Alphonse Rabbe, Arthur Schopenhauer, Emile Cioran, um nur drei zu nennen. Wenn man aber nach genauen Quellen sucht, wird es schwierig. Arb hat dann doch einige originelle und originäre Ideen formuliert. Auf dem Umschlag wird der Autor so vorgestellt:

Aufzeichnungen ... eines Umtriebigen, Staatenlosen, eines Menschen, dem es nie gelang, nützlich zu sein. Er prüft, er lästert, hadert, liebt, schwärmt, fragt und sucht aus dem Abseits. Es geht um Kunst, Psychologie, Literatur, Philosophie und immer wieder ums [Er-]leben. Er hält inne, wo viele eilig vorbeirauschen.

Ein ganz schön großes Programm, wird man sagen. Und bei manchen Sätzen: Na ja... Doch fast auf jeder Seite stößt man auf Überlegungen, bei denen man selber inne hält, ins Grübeln kommt. Dies ist kein Buch, das man in einem durchliest. Man kann es von Anfang an, Seite für Seite lesen, es dann aber immer wieder ruhen lassen. Oder man schlägt es irgendwo auf und findet z. B. dieses:

Die heitere Gelassenheit wohnt hinter den dunklen Bergen schmerzhaften Unglücks... (S. 114)

Ja, man findet hier viele dunkle Gedanken, Gedanken, die nicht unbedingt helfen, wenn man selber durchhängt. Aber auch Sätze, die hilfreich sein:

Ans Ziel kommen heißt: - zum richtigen Zeitpunkt das Richtige (von sich!) verlangen. (S. 47)

Oder man verweilt bei den Zeichnungen, von denen man einige als gezeichnete Aphorismen bezeichnen könnte.



Bleibt noch die Frage: Wer ist dieser Arb? Ein Pseudonym? Wenn man den Namen des Herausgebers liest, hat man so eine Vermutung. Im Anhang findet man viele Titel, die einmal im Verlag Rolf A. Burkart erschienen sind. Da sind die Werke von Walter Hilsbecher, der zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe 47 gehörte. Er weilt noch unter den Lebenden, doch man hat ihn vergessen. Da ist der französische Dichter Saint-Pol-Roux. Auch er vergessen. Er aber schrieb (aus dem Kopf zitiert): Es ist mir eine Freude, vergessen zu werden. Ob K. Arb auch so denkt? Nun, er sollte erst einmal gefunden und gelesen werden. Und ich verspreche jedem Leser dieses Buches: Es wird dir zu denken geben!